

18./VI. 1919

Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines.

Wien, 9. Juni.

Am 7. und 8. d. fand in Krems a. d. Donau die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines statt. Die Stadt hatte mit Rücksicht auf die Lage, in der sich die Deutschen im Reich und in Deutschösterreich befinden, von einer Beflaggung abgesehen.

Am 7. d. fand in Zellners Theateraal ein Begrüßungsabend statt, der einen überaus zahlreichen Besuch aufwies. Der Obmann der Ortsgruppe Krems des Deutschen Schulvereines begrüßte unter anderen den Obmann des Vereines Dr. Gustav Groß, die Mitglieder der Vereinsleitung, die Landtagsabgeordneten Dr. Mittermann und Dr. Kiehl, die Vertreter der Schutzvereine, die Vertreter der Stadtgemeinde Krems und die zahlreichen Frauen und Mädchen von Krems.

Namens des Schulvereines dankte das Mitglied der Vereinsleitung Professor Schandl für den Willkommengruß und kennzeichnete die bisherige Tätigkeit und die kommenden Aufgaben des Deutschen Schulvereines. Realschuldirektor Spiegel begrüßte die Festgäste namens der Gemeindevertretung von Krems. Ein von Frau Dr. Langl verfaßter und von Fräulein Preller vorgetragener Festprolog wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die Hauptversammlung eröffnete Sonntag vormittag der Obmann Dr. Gustav Groß mit einer Ansprache, in der er unter andern ausführte: In der schwersten Schicksalsstunde des deutschen Volkes sind wir hier zusammengekommen. Wir haben den furchtbarsten Krieg, den die Weltgeschichte kennt, verloren, nicht an den Fronten, sondern im Hinterlande durch Hunger und durch slawischen Verrat, der nun seinen Schandlohn heißt. Das, was man den Vertretern Deutschösterreichs als Friedensbedingungen überreicht hat, ist das Todesurteil für Deutschösterreich. Überall, wo Deutsche wohnen, lodert die Flamme der Empörung und die Sehnsucht empor, die uns angetane Schmach zu rächen und zu vergelten. (Stürmischer Beifall.) Der Deutsche Schulverein wird alles tun, um die Unabhängigkeit unseres Volkes zu wahren und den Zusammenschluß des deutschen Volkes zur Wahrheit werden zu lassen. (Lebhafte Heiterkeit.) Hierauf erstattete der Obmann Dr. Groß den allgemeinen Bericht, dem wir entnehmen: Die deutschösterreichische Regierung verfügt nicht über die notwendigen Mittel, um die deutschen Schulen und Kinder gegen die slawische Gewalt zu schützen. Es wurde lediglich eine Stelle für Kinderheitschutz in der Staatskanzlei errichtet, welche Doktor Botwala leitet. Die Czechen und Südslawen sperren nicht nur die deutschen Schulen, sie beschlagnahmen auch die Gebäude, die Eigentum des Schulvereines sind, die Lehrer werden per Landes verwiesen. Die Arbeit des Schulvereines wird in der Zukunft notwendiger sein denn je. Nach dem Gewaltfrieden werden nicht nur deutsche Kinder, sondern auch zahlreiche deutsche Mehrheiten des nationalen Schutzes bedürfen. Es sollen mehr als vier Millionen Deutschösterreicher unter Fremdherrschaft gestellt werden, was eine Vielfältigung der nationalen Schutzarbeit notwendig machen wird. In diesem Abwehrkampf ist es notwendig, daß alle Deutschen ohne Unterschied der Partei sich im Deutschen Schulverein zu einer großen, mächtigen Schutzorganisation zusammenschließen, die sich die nationale Wiedergeburt des deutschen Volkes zur Aufgabe stellt. Der Bericht des Obmannes Dr. Groß wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Hierauf erstattete der Zahlmeister Hofrat Nothe den Kassenbericht. Aus demselben geht hervor, daß der Schulverein im Jahre 1918 1.711.560 K. einnahm. Dieses Erträgnis übertrifft das Ergebnis des Jahres 1917 um 392.492 K., es ist das höchste seit dem Bestehen des Vereines. Der rechnungsmäßige Gebahrungüberschuß beträgt 150.640 K. Der Schulverein besitzt 1.300.250 K. Nennwert aller Kriegsanleihen.

Den Schulbericht erstattete Professor Dr. Barta. Das blühende deutsche Schulwesen in Krain und Südsteiermark wurde vernichtet. Die Slowenen sperren einfach die deutschen Schulen. Besonders schlecht werden die deutschen Schulen in Laibach und Marburg behandelt. Die Czechen haben die deutschen Schulen teils gesperrt, teils durch Revision der Schuleinschreibungen und PreSSION auf die Eltern der Kinder entvölkert. Die Italiener und Polen haben sich gegen die deutschen Schulen viel besser benommen als die Czechen und Südslawen, die Ukrainer haben die deutschen Schulen sogar gefördert, so daß einzelne deutsche Kolonien in Ostgalizien zu Neugründungen schreiten wollen. Der rumänische Staat hat die deutschen Schulen in der Bukowina anfangs respektiert, die letzten Nachrichten lauten ungünstiger.

Nach dem Berichte des Aufsichtsrates wurde der Vereinsleitung von der Hauptversammlung einstimmig die Entlastung erteilt und ihr für ihre opfervolle, treue Arbeit im Dienste des deutschen Volkes der herzlichste Dank ausgesprochen.

Bei den Neuwahlen wurden gewählt: In der Vereinsleitung: Dr. Franz Baum, Oberinspektor der Südbahn, Dr. Bodirsky, Rechtsanwalt, Dr. Gustav Groß, Universitätsprofessor, Regierungsrat Rejchmann, Hofrat Kränz, Hofrat Dr. Leo Keimich, Realschulprofessor Schandl, Abgeordneter Dr. Schönbauer, Rechtsanwalt Dr. Ewerdy, Universitätsprofessor Dr. Adolf Jäha (Prag), Frau Marie Emmer, Landtagsabgeordneter Dr. Walter Kiehl. In den Aufsichtsrat: Hofrat Dr. Mareš (Wien), Robert Primavesi (Ulm), Raphael Payer (Wien). Der Generalkrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank Adolph Wienburg hat eine Wiederwahl wegen seines hohen Alters, Herr Hermann Braß (Hohenstadt) wegen der politischen Verhältnisse abgelehnt. Der Aufsichtsrat wird sich durch sachungsgemäße Kooptierung zweier Mitglieder vervollständigen. In das Schiedsgericht wurden gewählt: Hofrat Dr. Josef Burfatt (Wien), Dr. Josef Gerold (Brü), Dr. Josef Höfler, Kreisgerichtspräsident (Wien), Dr. Richard Weiststein-Wejtersheim (Wien) und Dr. Otto Steinwender (Willach).

Hierauf wurde der Antrag der Ortsgruppe Sonnwend, der Deutsche Schulverein möge sich gegen die Errichtung czechischer Schulen in Wien aussprechen, nach einer Rede des Abg. Dr. Kiehl angenommen.

Nachmittags fand ein Ausflug der Festgäste auf die Ruine Dürnschein statt. Mit einem von der Frauen- und Mädchenortsguppe Krems veranstalteten Festabend fand die Hauptversammlung ihr Ende.